

**OVB Online, 20.04.2010**

## **Jugendkapelle und Musikkapelle Bernau begeisterten in der Mehrzweckhalle**

### **Wenn Blasmusik konzertant wird**

**Das Jahreskonzert ist einer der Höhepunkte der Bernauer Veranstaltungen im Jahresverlauf. Da präsentieren Jugendkapelle und Musikkapelle ihr großes Können und riesiges Repertoire. Auch heuer begeisterten sie das Publikum in der Mehrzweckhalle.**



Josef Steiner (rechts) und Andrzej Kucharski glänzten als Solisten in einem Konzertstück von Mendelssohn-Bartholdy. Foto berger

Bernau - Rund 400 Zuhörer waren gekommen, um die 80 Musiker - darunter 35 Jugendliche - auf der Bühne zu hören und zu sehen. Zeigte bereits die Jugendkapelle unter der Leitung von Christine Gassner mit dem "Te Deum" von Charpentier, der Titelmelodie aus dem Film "Jurassic Park", mit "Da Waldhansl" und "Road Runner", was sie drauf hat, so riss die Musikkapelle die Zuhörer vollends zu Beifallsstürmen hin.

Unter der "Regie" von Albert Osterhammer verblüffte sie auch diesmal sowohl mit der Auswahl des Programms als auch mit dessen Interpretation. Querflöten, Klarinetten,

Saxofone, Trompeten, Hörner, Posaunen, Tuba, Schlagzeug und Pauke ergaben einen ganz eigenen "Sound" - zackig beim Militärmarsch von Franz Schubert, jubelnd bei der "Jubilo Fanfare", blumig bei dem Walzer "Rosen aus dem Süden" von Johann Strauß, böhmisch-rollend bei der "Musikantentraum-Polka", fantasievoll bei dem Stück "Oregon", träumerisch beim Thema aus dem Film "Out of Africa" oder swingend beim Benny Goodman-Medley.

Das alles klang so leicht und mühelos, dass die Zuhörer fast vergaßen, wie viel Arbeit, "Zucht und Ordnung" dahinter stecken. Osterhammer versteht es, seine Musiker mit straffer Hand zu führen, ohne sie in ihrer Musikalität zu bremsen. Da ist alles aufgeföhlt-diszipliniert und dennoch mitreißend.

Die Arrangements lassen vergessen, dass ein Wiener Walzer eigentlich für Streicher und nicht für Blasinstrumente bestimmt ist. Und eine Spezialität der Bernauer Musiker ist die Tonmalerei. Die Zuhörer konnten sich hinein träumen ins ferne Afrika mit all seinen wilden Tieren.

Und beim Swing-König Benny Goodman ließen sie sich mitreißen vom "Big-Band-Sound" samt Soli. Vor allem aber überrascht die konzertante "Seite" der Musikkapelle immer wieder - nicht nur beim Konzertmarsch "Nasim Hranicarum".

Osterhammer hatte das Konzertstück Nr. 2 in d-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy für seine Kapelle umgesetzt. Das Ganze klang wie eine große Sinfonie und die Mehrzweckhalle schien sich in einen ehrwürdigen Konzertsaal zu verwandeln.

Das "Sahnehäubchen" dabei waren die Solisten. Andrzej Kucharski an der Klarinette und Josef Steiner am Bassethorn verzauberten die Zuhörer. Die waren sich einig: Unter der Leitung von Osterhammer ist aus einer "normalen" Blaskapelle eine herausragende Musikkapelle geworden. Und das Schöne daran ist, dass die Märsche und Polkas immer noch authentisch klingen und mit der gleichen Leidenschaft gespielt werden.

Das gesamte Publikum erklatschte sich mit Bravorufen drei Zugaben: Die böhmische Polka "Wir Musikanten", den "Florentiner Marsch" und den obligatorischen "Defiliermarsch".

Und geschichtlich dazugelernt hatte es zudem. Sepp Seiser bereicherte die Musikstücke mit den entsprechenden Anekdoten. Wer von den Zuhörern hatte bislang gewusst, dass Felix Mendelssohn-Bartholdy seinen Musikern die Noten für das Konzertstück Nr. 2 in d-Moll in einer Suppenschüssel servierte?